

PROTOKOLL

AUFTAKTVERANSTALTUNG ISEKS HEILIGENHAUS

DATUM 16.09.2020

UHRZEIT 18:00 Uhr

ORT Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums Heiligenhaus

**TAGES-
ORDNUNG**

- Begrüßung**
- Aufbau und Ablauf der ISEKs**
- Planerische Ersteinschätzung**
- Anregungen der Bürgerschaft**
- Projekthomepage und weitere Beteiligung**



BEGRÜßUNG

Herr Sauerwein, technischer Beigeordneter der Stadt Heiligenhaus, begrüßt die rd. 40 interessierten Bürgerinnen und Bürger in der Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums sowie die online zugeschalteten Bürgerinnen und Bürger im Livestream zur Auftaktveranstaltung für die integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte, kurz ISEKs, für Heiligenhaus. Frau Bettzieche, Fachbereichsleiterin für Stadtentwicklung, erläutert im Anschluss die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Veranstaltung vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und leitet inhaltlich in die Thematik ein, indem sie aktuelle Herausforderungen und Trends der Stadtentwicklung aufzeigt.

AUFBAU UND ABLAUF ISEKs

Anschließend übernehmen Joachim Sterl vom Planungsbüro post welters + partner mbB aus Dortmund und Gudula Böckenholt von der CIMA Beratung + Management GmbH, Standort Köln die Moderation. Das Büro post welters + partner, vertreten durch Joachim Sterl und Benedikt Reitz, sowie die CIMA, vertreten durch Gudula Böckenholt und Sarah Ziegler, sind mit der Erarbeitung der ISEKs durch die Stadt Heiligenhaus beauftragt. Entsprechend der fachlichen Aufstellung bearbeitet das Büro post welters den Bereich Städtebau und Stadtplanung, während die CIMA auf die Bereiche Einzelhandel, Gewerbe, Freizeit und Tourismus ausgerichtet ist.

Herr Sterl stellt Aufbau und Ablauf der ISEKs für die Stadt Heiligenhaus vor. Ein ISEK beschreibt Ziele, Handlungsfelder und Projekte für die Entwicklung eines ausgewählten Stadtgebietes für mehrere Jahre. Es ist ein informelles Papier, das kooperativ mit allen städtischen Institutionen, Fachplanungen, Fachexperten und der Bürgerschaft erarbeitet und schließlich vom Rat der Stadt als gemeinsamer Orientierungsrahmen mit einem umfangreichen Maßnahmenprogramm beschlossen wird. Ein ISEK bildet die Grundlage zur Beantragung von Städtebaufördermitteln.

In der Stadt Heiligenhaus soll für zwei Gebiete ein ISEK erarbeitet werden, eines für die Innenstadt und eines für die Bereiche Nonnenbruch/Oberilp. Die heutige Veranstaltung markiert dabei den Anfangspunkt eines Dialogs mit der Öffentlichkeit, die intensiv in den Erarbeitungsprozess einbezogen werden soll. Ein Ausblick auf die weiteren Veranstaltungen erfolgt am Ende der Veranstaltung.

Die Auswahl der beiden Plangebiete wurde auch vor dem Hintergrund demographischer und wohnungsbaulicher Rahmenbedingungen vorgenommen. Herr Sterl erläutert daher kurz die bestehenden demographischen Strukturen und erste Ergebnisse aus der Analyse des Immobilienbestandes. Hervorzuheben ist dabei, dass in der Innenstadt überdurchschnittlich viele ältere Menschen wohnen, während im Nonnenbruch und in der Oberilp eine überdurchschnittlich junge Bevölkerung lebt.

PLANERISCHE ERSTEIN- SCHÄTZUNG

Nach der Erläuterung des anstehenden Erarbeitungsprozesses erfolgt eine planerische Ersteinschätzung in insgesamt sieben Themenfeldern. Es handelt sich dabei um die »externe Sicht« bzw. planerische Sicht auf Grundlage der durchgeführten Bestandserhebungen, der Auswertung statistischer Daten sowie bestehender Planungen und Fachkonzepte. Die sieben im Rahmen des STEK berücksichtigten Themenfelder sind:

- Öffentlicher Raum und Stadtgestaltung
- Wohnen und Wohnumfeld
- Handel, Dienstleistungen und Gewerbe

- Mobilität
- Bildung, soziale Themen und Integration
- Kultur, Freizeit und Tourismus
- Freiraum, Natur und Klimaschutz

Die einzelnen Punkte der planerischen Ersteinschätzung können der Präsentation entnommen werden, die auf der Projekthomepage www.zukunft-heiligenhaus-2030.de zum Download bereitgestellt wird.

ANREGUNGEN DER BÜRGER- SCHAFT

Die planerische Ersteinschätzung wird im Rahmen der Veranstaltung durch die »interne Sicht« der Bürgerinnen und Bürger ergänzt. Nach der Vorstellung eines jeden Themenfeldes bestand für die Anwesenden die Möglichkeit, ihre Sicht auf vorhandenen Stärken, Handlungsbedarfe und Visionen einzubringen. Dies war sowohl über Redebeiträge im Plenum, als auch über die Online-Chatfunktion möglich. Die Anregungen wurden notiert, auf sieben themenfeldbezogenen Plakaten gesammelt und nach Stärken, Verbesserungsvorschlägen und Visionen differenziert. Nachfolgend sind die Anregungen in Stichpunkten zusammengefasst:

Öffentlicher Raum & Stadtgestaltung:

Stärken:

Innenstadt:

- Es haben bereits **Umgestaltungsmaßnahmen der Innenstadt** stattgefunden, die zu einer Aufwertung des öffentlichen Raumes geführt hätten.

Schwächen:

Innenstadt:

- Im gesamten Innenstadtbereich gebe es zu wenig **Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten**, dies gelte insbesondere für den Rathausplatz als zentraler Treffpunkt.
- Die erfolgte Neugestaltung der **Hauptstraße** werde begrüßt, jedoch würden weiterhin **Verkehrskonflikte zwischen dem Radverkehr und dem motorisierten Verkehr** (insb. Pkw- aber auch Lieferverkehr) aufgrund der gemischten Verkehrswegeföhrung bestehen. Auch seien Rückstaus (insb. an Samstagen) und überhöhte Geschwindigkeiten entlang der Hauptstraße feststellbar.
- In der Innenstadt gebe es **zu wenig Grün**, insbesondere auf den Plätzen. Hierdurch fehle auch eine **natürliche Beschattung**. Das Grün müsse jedoch auch gepflegt werden.
- Die aus Gründen der Energieeffizienz genutzte **LED-Straßenbeleuchtung erzeuge eine ungemütliche Stimmung** im Innenstadtbereich. Durch ein abgestimmtes Beleuchtungskonzept (u. a. mit Bodenspots) könnten Gebäude und Plätze inszeniert werden.
- Die **Übergänge entlang der Westfalenstraße**, die von den Parkplätzen in die Innenstadt föhren, seien **trist und nicht einladend**.

Oberilp/Nonnenbruch:

- Da es kaum noch Versorgungseinrichtungen oder sonstige Läden gebe, sei das **Leben im öffentlichen Raum der Quartiere verloren** gegangen.
- Im Nonnenbruch **fehle es an Aufenthaltsbereichen und Treffpunkten**. Es gebe keine bzw. nur wenige Bänke oder Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum.
- Es wird – ebenso wie für den Innenstadtbereich – ein **Mangel an Begrünung** des öffentlichen Raumes festgestellt, zudem werde die **bestehende Bepflanzung nicht ausreichend gepflegt**. Die Pflege müsse bei einem Ausbau der grünen Infrastruktur berücksichtigt werden.

Visionen:

Innenstadt:

- Die **Achse zwischen dem im Bau befindlichen Nahversorgungszentrum und dem Rathausplatz** soll attraktiver gestaltet und betont werden, um Kunden des Nahversorgungszentrum in die Innenstadt zu locken.
- Der **Verkehr auf der Hauptstraße müsse weiter reduziert** werden, sodass sich Menschen wohler fühlen und ein höheres Sicherheitsgefühl entstehen kann. Eine **Umgestaltung der Hauptstraße zur Fußgängerzone**, wie sie bereits in einer Petition verlangt wurde, werde weiterhin befürwortet. Ein Testbetrieb mit Pollern, die im Boden versenkbar sind, könne kostengünstig initiiert werden.
- Die Innenstadt könne an Attraktivität gewinnen, wenn **verschiedene Wasserelemente** (z.B. Wasserspielflächen für Kinder, Bodenfontänen) bei einer Umgestaltung berücksichtigt werden, um Anziehungspunkte insb. für Familien in der Innenstadt zu schaffen.

Oberilp/Nonnenbruch:

- Auch im Nonnenbruch und der Oberilp könnten Anziehungspunkten durch die **Anlage von Wasserelementen bzw. Wasserspielflächen** entstehen. Grundsätzlich bedürfe es eines **Ausbaus von Spielangeboten** in den beiden Quartieren, anstelle von Leuchtturmprojekten im Innenstadtbereich.
- Mit Hilfe eines kommunalen **Fassadenprogramms** könnte privaten Eigentümern ein Anreiz zur Fassadensanierung gegeben werden, was sich positiv auf den öffentlichen Raum auswirken würde. Insbesondere im Bereich des **Europaplatzes** müsse die Stadt eine Sanierung der Gebäude/Fassaden fördern, um die Aufenthaltsqualität des Platzes zu erhöhen.

Wohnen & Wohnumfeld:

Schwächen:

Oberilp/Nonnenbruch:

- Bei einer **baulichen Nachverdichtung der Quartiere** werde die **Gefahr** gesehen, dass sich der **Charakter der Quartiere ändere** und diese »kippen« könnten.
- Bei einer **Aufstockung bestehender Gebäude** sollten aus Gründen der Barrierefreiheit **Aufzüge** nachträglich angebaut werden. Vor diesem Hintergrund wäre jedoch **kostengünstiger bzw. sozialer Wohnungsbau kaum möglich**. Im Nonnenbruch hätten bereits erfolgte Aufstockungsmaßnahmen gezeigt, dass durchaus

negative Auswirkungen auf die Dachlandschaft und das Erscheinungsbild im Allgemeinen zu befürchten seien.

- Die **nachbarschaftliche Gemeinschaft** werde im Nonnenbruch immer weniger gelebt, wodurch sich eine **verstärkte Anonymität und ein Gefühl der Einsamkeit** insbesondere bei der älteren Bevölkerung feststellen lasse.
- Das **Hochhaus im Nonnenbruch** sei als Leuchtturm im negativen Sinne zu verstehen, da sich das Gebäude aufgrund seines Erscheinungsbildes negativ auf das Wohnumfeld auswirke.

Gebietsübergreifend:

- Jüngere **Neubaugebiete** seien durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt und würden **nur eine bestimmte Bevölkerungsgruppe** ansprechen. Hierdurch ließe sich **kein bezahlbarer Wohnraum** herstellen.
- **Wohnbedürfnisse von verschiedenen Zielgruppen** (z.B. Senioren oder Familien) müssen in Zukunft berücksichtigt werden, es müsse bei Wohnungsbauprojekten jedoch auch auf eine **soziale Mischung** geachtet werden.

Visionen:

Innenstadt:

- Die Innenstadt könnte durch die **Bepflanzung von Dächern** grüner werden.
- Neubauten für **seniorengerechte Wohnungen** sollten insbesondere **in Innenstadtnähe** entstehen.
- Es sollten mehr **bezahlbare Wohnungen für Studierende** entstehen, um Heiligenhaus als Hochschulstandort weiter zu stärken.

Oberilp/Nonnenbruch:

- Das **soziale Miteinander** unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen sei zu **fördern**. Denkbar wäre z.B. ein **Vergabesystem bei Mietwohnungen**, um eine kleinteilige soziale Mischung zu ermöglichen.

Gebietsübergreifend:

- Durch die Anwendung von **Konzeptvergaben** könnten besondere Nutzungskonzepte sowie baulich innovative Ideen gezielt gefördert werden. Hierdurch würden auch große Investoren angehalten, neue Konzeptideen zu realisieren.
- Durch die Gründung einer **kommunalen Wohnungsbaugesellschaft oder -genossenschaft** könnte die Stadt Heiligenhaus aktiv auf dem Wohnungsmarkt agieren. Die Gründung einer solchen werde aktuell durch die Verwaltung bereits geprüft.

Handel, Dienstleistungen & Gewerbe:

Schwächen:

Innenstadt:

- Im Innenstadtbereich **fehlten bestimmte Dienstleistungsangebote**, insbesondere im medizinischen/gesundheitlichen Bereich.
- Es **mangele an ansprechenden gastronomischen Angeboten**; derzeit existierten „zu viele“ Pizzerien.
- **Kulturelle Zwischennutzungen** von leerstehenden Gebäuden seien in der Vergangenheit bereits angestoßen worden, würden jedoch **politisch nicht unterstützt** werden. Als Beispiel sei die Zwischennutzung im Haus der Kirche zu nennen.

Oberilp/Nonnenbruch:

- Es seien **kaum noch Einzelhandels- oder Dienstleistungsangebote** innerhalb der Quartiere vorhanden.

Gebietsübergreifend:

- Die **Schaffung neuer Einzelhandelsangebote** in Heiligenhaus könne nicht durch die Stadt veranlasst werden, sondern sei **nur durch eine entsprechende Nachfrage** möglich. Durch den **Online-Handel** geriete der stationäre Einzelhandel jedoch zunehmend unter Druck, weshalb die Verbraucher vor Ort durch ihr **Konsumverhalten** selbst am Rückgang von Läden und Geschäften mitwirken würden.

Visionen:

Innenstadt:

- Der **Wegzug von Rewe** in das Nahversorgungszentrum biete die **Chance für neue Einzelhandelsangebote** mit Bedarf an größerer Verkaufsfläche (z.B. einen Biomarkt).
- Durch eine Kooperation mit der Fachhochschule Bochum könnte am Campus Heiligenhaus ein Ort für **Start-Ups** entstehen.
- Durch mehr **Nutzungsvielfalt und qualitätsvolle Gastronomie** könne die Innenstadt insbesondere **auch abends mehr belebt** werden. Grundsätzlich solle die Innenstadt ein Ort sein, an dem man sich gerne aufhält und der einladend ist.
- Auch in Zukunft sollten die **Versorgung sowie die Befriedigung sonstiger Bedürfnisse der Bevölkerung** in der Innenstadt gewährleistet bleiben. Durch die **Bündelung von Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten** auf den Innenstadtbereich könne die Stadt lebendiger werden und es könnten neue Anziehungspunkte geschaffen werden.

Oberilp/Nonnenbruch:

- Es wäre wünschenswert, **Einzelhandels- und Versorgungsangebote in Zukunft wieder in die Quartiere zu integrieren** und nicht auszulagern. Hierdurch könne eine fußläufige Nahversorgung der Bevölkerung sichergestellt werden.

Mobilität:

Stärken:

Innenstadt:

- Der Innenstadtbereich sei über die Hauptstraße sowohl mit dem Bus als auch mit dem Taxi gut erreichbar. Dies sei insbesondere für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen wichtig.

Oberilp/Nonnenbruch:

- Der **Bürgerbus** biete nicht nur eine **gute Nahmobilität** innerhalb des Stadtgebietes, er sei auch **wichtiger Kommunikationsort** für die Bevölkerung. Jedoch handle es sich um ein ehrenamtliches Angebot und sei somit stark vom Engagement einzelner Personen abhängig. Dabei seien die ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer meist in einem fortgeschrittenen Alter, weshalb dringend »**Nachwuchs**« **benötigt** würde.

Schwächen:

Innenstadt:

- Trotz Umgestaltung der **Hauptstraße** und der Anlage eines Radweges komme es zu **Konflikten zwischen dem Radverkehr und dem motorisierten Verkehr** (insb. Pkw- aber auch Lieferverkehr). Dies bewirke ein vermindertes Sicherheitsgefühl bei Nutzung des Rades.

Gebietsübergreifend:

- Es würden **ausreichend Abstellmöglichkeiten** für Fahrräder fehlen. Ein sicheres Abstellen des Rades spiele vor dem Hintergrund der zunehmenden Anzahl an Pedelecs eine besondere Rolle.
- Die **Buswartehäuschen** seien, entgegen der planerischen Ersteinschätzung, **nicht als Stärke** zu bewerten, da diese weder ausreichend dimensioniert seien, noch die digitale Anzeige funktioniere.
- Es wurde die **Straßenanbindung nach Ratingen** kritisiert (Stichwort: Umbau des Kreisverkehrs, Höseler Platz)

Visionen:

Innenstadt:

- Es wird die Einrichtung eines **intelligenten Parkleitsystems** vorgeschlagen, um den Suchverkehr zu reduzieren.

Gebietsübergreifend:

- Mit **Einrichtung einer Schnellbusverbindung zum Bahnhof des Düsseldorfer Flughafens** wäre ein direkter Umstieg in die Züge des Regional- und Fernverkehrs (ICE, RRR etc.) möglich.
- Das **Busliniennetz solle weiter ausgebaut** werden und insbesondere **eine verbesserte Taktung** hergestellt werden, um einen schnellen und problemlosen Umstieg zu ermöglichen.

- Es wird angeregt, die bestehenden **Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs besser mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren**. Viele Bürgerinnen und Bürger wüssten über bestehende Angebote nicht Bescheid.
- Aufgrund der Corona-Pandemie habe sich Homeoffice in vielen Arbeitsbereichen etabliert, weshalb sich Pendelbewegungen reduziert hätten. Durch ein **kommunales Car-Sharing Angebot** könne eine alternative zum privaten Pkw geschaffen werden.

Bildung, soziale Themen & Integration:

Stärken:

Gebietsübergreifend:

- Es existieren **zwei Seniorenbegegnungsstätten** in Heiligenhaus, die ein wichtiges Angebot darstellen.

Visionen:

Gebietsübergreifend:

- Es wird ein **Bürgertreffpunkt** angeregt, der als Ort des Austauschs für unterschiedliche Generationen und soziale Milieus dienen könne.
- Durch die Einrichtung eines **Eltern-Cafés** könne ein wichtiges und bisher fehlendes Angebot für junge Familien in Heiligenhaus geschaffen werden.
- Für **Jugendliche** müssten **Treffpunkte** geschaffen werden (Stichwort: geringe Frustrationstoleranz).
- Das **soziale Miteinander** solle stärker gefördert werden, z. B. durch Grillplätze. Hierdurch würde es insbesondere für ältere Menschen leichter werden, soziale Kontakte im Quartier zu pflegen.

Kultur, Freizeit & Tourismus:

Schwächen:

Gebietsübergreifend:

- Es **gebe kaum mehr kleinere Stadtteilfeste**, da durch die hohen Auflagen der Organisationsaufwand und die Kosten nicht mehr tragbar seien.
- In Heiligenhaus würden **kaum Freizeit- und Kulturangebote für Jugendliche** bestehen. Dabei ändere sich auch das Interesse der Jugendlichen mit der Zeit, sodass **auch bestehende Angebote angepasst** werden müssten.
- Es fehle an einer Struktur zur **Unterstützung für Kulturschaffende** in Heiligenhaus.
- Während in den **Wohngebieten Spielplätze geschlossen** würden, entstünden im Innenstadtbereich neue »Leuchtturmspielplätze«. Hierdurch mangle es an wohnortnahen Spielmöglichkeiten.

Visionen:

Innenstadt:

- Es wird die Anlage eines **öffentlicher Basketballplatzes** in der Innenstadt (z. B. in Nähe des Campus) angeregt. Dieser könne auch als Treffpunkt für Jugendliche dienen.
- Der **Panoramaweg** müsse besser an die Innenstadt angebunden werden, um Touristen in die Innenstadt zu locken (z.B. durch eine verbesserte Beschilderung).

Oberilp/Nonnenbruch:

- Durch das **Pflanzen von Obstbäumen** in den Quartieren könne durch **gemeinschaftliche Aktionen** das Nachbarschaftsgefühl wieder stärker geweckt werden. Denkbar seien zum Beispiel das gemeinsame Ernten im Rahmen eines Erntedankfestes oder die Weiterverarbeitung der Früchte zu Marmeladen oder Gebäck.
- Das **Heljensbad** sollte in Zukunft noch stärker auch als **Veranstaltungsort** für kleinere Feste oder Veranstaltungen dienen.
- In den **Quartieren** sollte das **Angebot an kleinen Nachbarschaftsfesten und Veranstaltungen** wieder ausgebaut werden.
- Oberilp und Nonnenbruch sollten mehr und **qualitativ hochwertige Spielplätze** erhalten.

Freiraum, Natur & Klimaschutz:

Stärken:

Gebietsübergreifend:

- Die **Stadtwerke** seien wichtiger **Akteur für mehr Klimaschutz** beim Energieverbrauch (Neander-Energie). Das Angebot sollte **stärker beworben** werden.
- Heiligenhaus ist eine **Stadt im Grünen**.
- Die **Grünflächen nördlich der Westfalenstraße** seien gut gelungen.

Vision:

Oberilp/Nonnenbruch:

- Es wird die Frage formuliert, ob die **Grünfläche in der Oberilp zwischen Spessartstraße und Harzstraße** eine private oder öffentliche Grünfläche sei. Hier wäre eine **Aufwertung** wünschenswert, etwa als **Spielfläche**, da eine solche aufgrund des anstehenden Generationenwechsel dringend gebraucht werde.

Gebietsübergreifend:

- Es sollten in Heiligenhaus Projekte für eine »**Essbare Stadt**« initiiert werden, um den städtischen Raum als Produktionsort für lokale Lebensmittel zu nutzen (z.B. in Form von Gemeinschaftsgärten).

- Heiligenhaus solle **grüner und nachhaltiger** werden. Insbesondere bei **Neubaugebieten** solle verstärkt auf die **Nutzung erneuerbarer Energien** geachtet werden. Bei der Gestaltung von Gebäuden und Plätzen könne z.B. mit Hilfe von Dachbegrünungen und einer minimalen Versiegelung zur Begrünung der Quartiere beigetragen werden.
- **Grünflächen** sollten in Zukunft **erhalten** werden.
- Es sollten **mehr Anreize zur Nutzung des Rads** als Verkehrsmittel geschaffen werden.
- Im Norden von Heiligenhaus befinde sich ein großes **Naturschutzgebiet**, wo man **attraktive Wanderwege** erschließen könnte.

Themenfeldunabhängige Anregungen:

Grundsätzlich werde eine stärkere Einbindung der Öffentlichkeit in Prozesse der Stadtentwicklung gewünscht. Insbesondere sei mehr Transparenz herzustellen, indem Informationen mit der Öffentlichkeit geteilt würden. Folgende konkrete Ideen werden zur Verstärkung der Beteiligung und für eine höhere Resonanz vorgeschlagen:

- Nutzung einer Datenbank über bestehende Prozesse mit kontinuierlicher Fortschreibung
- Öffentliche Bekanntmachung von Veranstaltungen z.B. über einen Infostand auf den Wochenmärkten
- Direkte Ansprache von Personen sowie indirekte Ansprache über Vereine, Seniorenheime, Schulen, Jugendrat, Seniorentreffs etc.
- Werbepлакate im Stadtgebiet (z.B. mit Hinweis auf Online-Beteiligung)
- Newsletter der Stadt mit Hinweisen auf anstehende Veranstaltungen/Beteiligungsformate
- Werbung für das Projekt im Oberilper Stadtteilmagazin

Von Seiten der Stadt Heiligenhaus wird darauf hingewiesen, dass aktuell unterschiedliche Planungen angestoßen wurden, wie z.B. das Einzelhandelskonzept, die Wohnraumbedarfsanalyse oder das Mobilitätskonzept. Je nach Planung ist ein unterschiedlich intensiver Beteiligungsprozess geplant, der die Erstellung der Planungen und Konzepte begleiten wird. Die Ergebnisse dieser Studien sollen zudem in die Erarbeitung der ISEKs einfließen. Auch im Rahmen der Erstellung der ISEKs werden weitere Beteiligungsmöglichkeiten anvisiert.

PROJEKTHOME- PAGE UND WEITERE BETEILIGUNG

Für den Erarbeitungsprozess der ISEKs in Heiligenhaus wurde unter der Adresse www.zukunft-heiligenhaus-2030.de eine eigene **Projekthomepage** erstellt, welche über die Ziele, Inhalte und den Erarbeitungsprozess informiert. Die Website bietet darüber hinaus eine **Beteiligungsmöglichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger sowie sonstige Akteure**, die an der Weiterentwicklung der Stadt Heiligenhaus interessiert sind. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung startet die Online-Aktionsphase; auf der Homepage stehen hierzu zwei Formate zur Verfügung. Zum einen ein interaktives Karten-Tool, bei dem mit Hilfe von Markern Stärken, Schwächen oder Visionen räumlich verortet werden können. Zum anderen wird mit den sog. Fragen der Woche wöchentlich ein anderes

Themenfeld im Fokus eines kurzen Fragebogens stehen, der online - aber auch analog im Bürgerbüro - ausgefüllt werden kann.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung werden gebeten, in ihrem persönlichen Umfeld auf die Beteiligungsmöglichkeiten hinzuweisen, damit möglichst viele Meinungen und Anregungen gesammelt werden können.

In den nächsten Monaten sind weitere Beteiligungsmöglichkeiten geplant. So werden Expertenwerkstätten zu ausgewählten Themenstellungen stattfinden, ebenso wie Vertiefungswerkstätten mit den Bürgerinnen und Bürgern. Im Rahmen einer Jugendbeteiligung soll diese Zielgruppe gezielt angesprochen werden. Darüber hinaus wird die Kommunalpolitik in einem Workshop frühzeitig an der Erarbeitung der Konzepte beteiligt.

Das Ende des Beteiligungsprozesses bildet eine Abschlussveranstaltung, bei der die Ergebnisse der ISEKs präsentiert werden sollen.

DATUM Dortmund, den 23. September 2020

VERFASSER	Benedikt Reitz	post welters + partner mbB
	Gudula Böckenholt	CIMA Beratung + Management GmbH

Hinweis: Im Rahmen der Veranstaltung wurde darauf hingewiesen, dass Fotos zum Zwecke der Dokumentation angefertigt und ggf. veröffentlicht werden.